Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

eis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 292. Mittwoch, 13. Dezember 1871.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 11. Dezember.

Die 6. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 11¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet.

Nach geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten begann heute die Generaldiskussion über den Etat pro 1872, zu welcher sich 12 Redner für die Vorlage, 10 gegen dieselbe meldeten.

Abg. Lasker ist der Ansicht, daß der Etat in 3 Gruppen zerfalle, konstatirt mit Genugthuung, daß die preußischen Finanzen so viel Elastizität besitzen, daß Besorgnisse eines Defizits nur vorübergehend seien können. Er ist der Ansicht, daß Preußen zunächst die volle Disposition über die Kriegskontribution und daß die anderen Staaten erst das erhalten, was das Reich nicht braucht. 500 Millionen mindestens werde das Reich in Anspruch nehmen. So viel werde Preußen aber denn doch bekommen, daß es sich entlasten könnte von allen unproduktiven Anleihen. Die jetzige Finanzverwaltung geht sicher von einer umsichtigen, vielleicht zu weit getriebenen Vorsicht bei Veranschlagungen aus. Bei Erwägung der gegenwärtigen Finanzlage müsse man sehen, welche Mittel und Baarschaften uns zu Gebote stehen. Gewisses wisse man darüber nicht. Sodann müßten vorab zwei Ehrenschulden getilgt werden, nämlich die Ausdehnung des Fonds zur Unterstützung der Reservisten und Landwehrmänner und die Ergänzung des Ersatzes, welcher den Kommunen zu gewähren ist für Kriegsleistungen. — Der eiserne Fonds von 4,200,000 Thlr., welcher zurückerstattet wird, sei ein willkommener Betrag und auch in Betreff der ferneren Beträge sei die Vorsicht der Finanzverwaltung nur zu loben. — Die wichtigste Maßregel, die Gehaltserhöhung angehend, so sei der Zeitpunkt gekommen, die Frage in ernste Erwägung nach verschiedenen Richtungen hin zu ziehen und nicht blos Palliativmittel anzuwenden. Die jetzt vorgeschlagene Erhöhung sei allerdings bei den jetzigen Geldverhältnissen keine Erhöhung, und viele Beamte seien beunruhigt durch die Erklärung des Finanzministers, diese Maßregel sei der Abschluß auf Jahre hinaus, zumal eine hochehrenwerthe Kategorie, die Lehrer, ganz vergessen ist; dieselbe sei statt mit einer Gehaltserhöhung mit einer Formel abgefunden. Getäuscht seien auch die Richter, welche nun um Abhülfe ihrer Noth beim Justizminister petitioniren wollen, eine Noth, die aus Ehrgefühl stillschweigend ertragen wird, damit sie im Lande nicht bekannt werde. Der Richter könne kaum mit 600 Thlr. als Junggeselle leben und an das Gründen eines Hausstandes sei nicht zu denken; denn 100 Thtr. Aufbesserung sei kaum gleich der Vertheuerung der Lebensmittel. Nicht auf das Durchschnittsgehalt komme es an, sondern auf das Minimalgehalt, denn man dürfe nicht die ersten Jahre des Lebens des Richters verkümmern. Mit einer gleichmäßigen Durchführung der Erhöhungen werde man nicht überall Gerechtigkeit üben und man werde auch den Civilbeamten Entschädigung geben müssen, analog dem Servis für die Militärs, denn die Wohnungsmiethe ist das drückendste Bedürfniß. Diese Frage sei bei dem definitiven Abschluß der Frage, bei der Organisation, der Erwägung werth. — Ferner sei die Feststellung der Pensionen für die Civilbeamten durchaus geboten. Die preußischen Beamten hätten ein Recht darauf, diese Wohlthat so rasch als möglich zu erhalten, wenn auch die dadurch herbeigeführte Erhöhung nicht beträchtlich sein werde. — Es bleiben zur Verfügung 1,488,000 Thlr. und zwar schon jetzt, dazu kommen 1,455,000 im nächsten Jahre flüssig zu machen; reichlich drei Millionen seien sicher, also als Rest da. Die Regierung schlage nun ein Prinzip vor, das er mit der größten Freude begrüße, nämlich die Entlastung bei den indirekten Steuern. Formell sei die Trennung der Finanzen des Reiches von denen des Landes richtig, materiell müsse aber Reich und Preußen als ein gemeinsames Finanzgebiet angesehen werden, wenn man Unordnungen vermeiden wolle. Die meisten Steuern seien der ernstesten Reform bedürftig: nicht auf einmal, sondern nach und nach. Zunächst die Salzsteuer, deren Abschaffung der Finanzminister schon ins Auge gefaßt zu haben scheint, ohne daß bei den steigenden Finanzen die erhöhte Tabaksteuer durchaus einen Ersatz bieten müßte. — Unter den Steuern, über die Preußen unmittelbar zu verfügen habe, seien nur wenige, die nicht einer Reform auch in der Verwendungsweise bedürftig sind. Zunächst müsse mit der Zeitungssteuer ein Ende gemacht werden; es bestehe jetzt ein Transitzoll auf Zeitungen, ein Zustand, der nicht aufrecht erhalten werden könne. Eine andere zu reformirende Stempelsteuer sei die Steuer bei Handelspapieren und Verkaufsabschlüssen. Die dritte Steuer, welche unproduktiv und schädlich, sei die Gewerbesteuer und auch der Verwendung der Grund- und Gebäudesteuer zu Provinzial- und Kommunalzwecken könne man sich nicht länger entziehen, doch würden die Fragen wegen der Provinzialfonds nur in Verbindung mit den Organisationsgesetzen gelöst werden können, weshalb auch das Hinarbeiten auf Schaffung dieser Gesetze ein rascheres Tempo annehmen könnte. — Ferner sei das rückständige Wegegesetz sehr nothwendig; die Erhöhung der Chausseegelder sei Niemandem zu Nutze, Vielen zu Leide. Ein Posten, der ihm sehr am Herzen liegt, seien die Lotteriegelder, welche unsittliche Einnahme bei den jetzigen Verhältnissen aus dem Etat weggeschafft werden müßte. — Was den von der Regierung gemachten Vorschlag eines Erlasses von 2½ Millionen angeht, so gebe er ihm seine herzliche Zustimmung, die ihm nicht blos ein politisches Spiel erschiene, da sie in Verbindung stehe mit der Mahl- und Schlachtsteuer. Der Finanzminister hätte selbst tapferer zugreifen können, indem er die zweite Stufe auch dazu nähme. Politische Fragen spielten hinein; das so schon auf thönernen Füßen stehende Dreiklassenwahlsystem werde sehr erschüttert. Die vorgeschlagene Reform sei nur der Anfang einer Reform, und eigentlich müßte man den Unterschied zwischen Einkommen- und Klassensteuer aufheben und eine einheitliche Steuer herstellen, mit Stufen von 50 zu 50 Thlr. zu einem einfachen Prozentsatz und mit Festsetzung, von welchem Einkommen ab die Steuer zu zahlen sein soll. Es sei sodann nicht begreiflich, warum die Veranlagung der Einkommensteuer nicht geändert und damit einer großen Menge von selbst anständigen Männern nicht anstößigen Defraudationen ein Ende zu machen. Die mehr aufkommenden Summen müßten dann zur Entlastung der ärmeren Klassen verwendet werden, und damit dürfe man keinen Tag zögern. Würde der Unterschied zwischen Einkommen- und Klassensteuer aufgehoben, so würde die Selbstverwaltung bessere Resultate liefern. Was die einzelnen Etats angeht, werde die Abwickelung sich fast überall leicht machen, namentlich wegen der jetzigen glücklichen Zustände. Bei der Polizeiverwaltung werde zu konstatiren sein die Nachforderung und die immer geringeren Dienste, welche sie für die Sicherheit leistet. Eine unnütze Ausgabe sei die für politische Polizei; hoffentlich werden jetzt die mehr bewilligten Mittel zur erhöhten Sicherheit in Berlin führen. — Der Kultusetat biete eigenthümliche Erscheinungen. Man fordere jetzt 1,200,000 Thlr. zu extraordinären Bauten, die Redner bewilligen werde, weil nach den festgestellten Plänen der Minister nichts mehr geändert werden könne. Möge dem Hause Gelegenheit gegeben werden, diese Frage vorbereitend zu erwägen und darum werde es gut sein, den Etat oder doch diese Dispositionsgelder in die Budgetkammission zu verweisen zur politischen Prüfung und zur finanziellen Vorbereitung. Die wirklichen Bedürfnisse werde man selbst dem Minister, der das Vertrauen nicht verdient und nicht hat, nicht verweigern, aber eine Prüfung in Betreff der Dispositionsgelder sei nothwendig. Zu geeigneter Zeit werde man den gesammten Etat der Kommission überweisen können; für diesen Zeitpunkt werde die Regierung ihre Reformen vorbereitet haben können und das Haus zeitig einberufen müssen, damit einmal wieder eine gründliche Vorbereitung erfolgen könne. Vielleicht nächstes Jahr! Gutes wollen wir leisten und Besseres für die Zukunft uns vorbehalten. Ein schöner Anfang ist gemacht (Lebhafter Beifall)."

Abg. Richter (Hagen): Unser diesjähriger Etat wirft ½ Million mehr für die Elementarschulen aus; der Anhaltische aber z. B. 20,000 Thlr. mehr, das ist im Verhältniß viermal so viel, wie wir; in Sachsen ist es ähnlich und noch besser sorgt Baiern für seine Volksschullehrer; während wir jetzt jedem eine jährliche Mehreinnahme von etwa 10 Thlr. zubilligen, giebt der baierische Etat jährlich 26 Thaler mehr. Die Steuerreform des Finanzministers nun hat im Lande mannigfache Enttäuschung hervorgerufen; die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ist keine Steuerermäßigung, für Berlin z. B. wird das Steuersoll dadurch um eine halbe Million erhöht. Die untersten Volksklassen werden gerade von indirekten Steuern am härtesten bedrückt und die Aufhebung der Salzsteuer wäre weit wohlthätiger, als die Befreiung von der Klassensteuer. Lasker hat bereits darauf hingewiesen, daß die Aufhebung der letzten Klassensteuerstufe die Basis unseres Wahlsystems ändert. Vom Standpunkte der Verwaltungsbeamten aus mag sie manche Schreibereien vermindern, obgleich gerade aus dieser Klasse wohl die wenigsten Reklamationen gekommen sind, aber ob sie gerade den fünf Millionen ärmsten Staatsbürgern finanziell zu Gute kommt, ist sehr fraglich. Sie sollte freilich von „gewöhnlichem Gesinde und Tagelöhnern" erhoben werden, aber dieser Begriff ist sehr dehnbar. Eine Regierung z. B. rechnet alle Knechte mit 40 Thlr. jährlichem Lohn und darüber in die Stufe 1 B (Hört!) Ein großer Theil von denen, die jetzt von der Klassensteuer in der Stufe 1 A befreit werden, werden in der Stufe 1 B eingeschätzt werden (Hört! Hört!); von jeher ist das nach statistischen Ausweisen das Bestreben der Behörden gewesen, die Stufe 1 A zu vermindern. In ihr steuerten bis jetzt sehr viele ledige junge Leute, denen es nicht so schwer wurde, jährlich ½, als es mancher Tagelöhnerfamilie mit einem kleinen Stück Land wird, 1 oder 2 Thlr. jährlich aufzubringen. Ferner war unter den befreiten fünf Millionen viel Gesinde, für das die Herrschaft steuerte und von manchem Mitgliede der Rechten hörte ich Sonnabend den freudigen Ruf: Ich spare jährlich 20 Thaler (Große Heiterkeit.) Der Finanzminister hat voriges Jahr im Herrenhause erklärt, daß, wenn er neue Steuern einführen wolle, es nur indirekte sein würden. Wir sind im Gegentheil für direkte Steuern, weil sie den Bürger in engen Zusammenhang mit dem Staat bringen und ihn in seiner politischen Bildung fördern, deshalb ist uns nichts mehr verhaßt als die nichtswürdige Zeitungsstempelsteuer, die traurige Hinterlassenschaft einer jämmerlichen Reaktionszeit. Die Zeitungen sind ebenso gut Lehrer des Volkes, als die Universitätsprofessoren; an mancher Universität haben zwei Professoren der Staatswissenschaft nur einen Zuhörer (große Heiterkeit), während das Publikum der Zeitungen nach Millionen zählt. Der finanzielle Rathgeber des Fürsten Bismarck, Geh. Rath Michaelis, nannte 66 die Zeitungssteuer einen Schutzzoll gegen die Volksbildung, gerade ebenso, als ob man den Besuch der Gymnasien und Universitäten besteuern wolle. (Hört!) Schließlich, wir dürfen hier viel reden, aber wir haben herzlich wenig zu sagen und müssen uns hüten, einem glücklichen Finanzminister gegenüber uns nicht in einen großen Supplikantenverein zu verwandeln. Den jetzigen Finanzminister erinnere ich an seine Ausführungen, die er als Verfassungsreferent in diesem Hause vor 20 Jahren machte. Er wies damals in sehr drastischer Weise nach, daß eine Volksvertretung ohne Budgetbewilligungsrecht nichts sei. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Benda erkennt die Vorzüge der Finanzverwaltung in vollem Umfange an und bittet das Haus, diese Lichtseiten um so weniger zu verdunkeln, je trüber es in andern Verwaltungszweigen aussehe. Der Vorwurf, daß der Etat in manchen Positionen die Einnahmen zu niedrig veranschlage, sei vielleicht richtig, doch sei es jedenfalls besser, vorsichtig zu Werke zu gehen, als die Spannung zu hoch zu treiben. Die Frage, in welcher Weise die erzielten Ueberschüsse am besten zu verwenden seien, habe die Regierung richtig beantwortet; freilich bleibe immer noch Manches zu wünschen übrig; die Gehaltsverbesserungen reichten eben nur hin, um die nothwendigsten Bedürfnisse zu befriedigen und bald werde man von Neuem an Aufbesserungen denken müssen; dennoch müsse man anerkennen, daß alles im Augenblicke Mögliche geschehen sei. Eine definitive Lösung der Frage sei erst thunlich, nachdem man durch die Lösung der Decentralisationsfrage die Verminderung der Beamtenzahl ermöglicht habe.

Minister Camphausen: Es ist von mehreren Rednern besonders betont worden, daß die gegenwärtige günstige Finanzlage keineswegs das Verdienst des gegenwärtigen Finanzministers sei. Ich stimme ihnen darin vollkommen bei. Wir verdanken unsere gute Finanzlage zum Theil den Erfolgen des letzten Krieges, zum größeren Theil aber den alten Traditionen preußischer Finanzverwaltung, einem kräftigen Beamtenstand, der Opferfreudigkeit des Landes und der Festigkeit der Verwaltungsorgane. Sie behandeln den Finanzminister, als ständen sämmtliche Verwaltungszweige zu seiner Desposition, während er nicht einmal im Stande ist, eine Steuer-Reform nach seinem eigenen Gutdünken vorzulegen, bevor dieselbe nicht die vorherige Zustimmung des Ministerraths gefunden hat. Ich bin gewiß gern bereit, die Verantwortlichkeit für jede meiner Amtshandlungen zu übernehmen, aber ein Gewicht der Verantwortlichkeit, wie Sie es mir aufbürden wollen, würde mich niederdrücken. — Bezüglich der Gehaltsverbesserungen hat man darauf hingewiesen, daß es sich bei den heutigen Bewilligungen nur um ein Minimum handle. Die Regierung hat geglaubt, den Beamten in einer Weise entgegenzukommen, wie diese es bisher nicht gewöhnt waren. Daß manche Wünsche noch weiter gehen, ist begreiflich, ich möchte Sie aber doch warnen, schon heute wieder mit Klagen zu beginnen und von Beamtenproletariat zu sprechen. Der Beamtenstand muß sich auch bescheiden mit dem, was der Staat zu leisten im Stande ist und darf nicht vergessen, daß sein Lohn nicht allein im Gelde besteht, sondern eben so sehr in der Ehre, einem großen und mächtigen Staate zu dienen. (Beifall rechts; Heiterkeit links.) — Man hat sodann von einer Erweiterung der Unterstützung für Reservisten und Landwehrleute, sowie von einer weiter gehenden Entschädigung der Kommunen und Kreise für die von ihnen gewährten Unterstützungen gesprochen. Ueber beide Fragen hat bis jetzt innerhalb der Regierung eine definitive Beschlußfassung nicht stattgefunden, ich glaube jedoch, daß, wenn man eine Mehrbewilligung für diese Zwecke weit über das bisherige Maß hinaus im Auge hat, man richtiger gethan hätte, diesen Wünschen im Reichstage, statt an dieser Stelle Ausdruck zu geben. — Man hat ferner weitere Steuerreformen verlangt; ein Redner hat mir sogar nach der Reihe sämmtliche Steuern vorgezählt, so daß ich mich schließlich fragte, welche Steuer mir dann noch übrig bleibe. (Heiterkeit.) Die Regierung ist davon ausgegangen, daß sie einen sicheren Boden unter den Füßen zu behalten wünschte. Eine sichere Finanzlage setzt nicht blos die Regierung eines Staates in eine günstige Position, sondern erhöht auch die Macht der Landesvertretung; Sie sehen, daß wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen überall Ihren Wünschen so viel als möglich entgegenzukommen suchen. Was die Salzsteuer betrifft, so bin ich sehr gern bereit, mich an den preußischen Bevollmächtigten am Bunde zu wenden, um diesen zu bewegen, seinerseits dafür einzutreten, daß die Besteuerung des Salzes abgeändert werde; ich selbst halte die Salzsteuer allerdings auch nicht für eine solche, daß ich ihren ewigen Bestand wünschen möchte. (Hört!) Dasselbe gilt von der Zeitungssteuer; heute handelt es sich aber nur um die Frage, an welchem Punkte die dringendste Verpflichtung vorliegt, die reformirende Hand anzulegen und da haben wir zunächst die Mahl- und Schlachtsteuer und die Klassensteuer ins Auge fassen zu müssen geglaubt. Dieser erste Schritt soll ja nicht der letzte sein; verlangen Sie nur nicht, daß ich Ihnen heute schon definitiv sagen solle, welches der zweite sein wird.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Richter vertagt sich hierauf die Versammlung um 4 Uhr bis Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Aufhebung des Staatsschatzes, geschäftliche Behandlung der Steuerreformvorlage und des Gesetzes betreffend den Kommunalfonds für Wiesbaden, (Etat.)

## Deutschland.

**Berlin**, 11. Dezember. Ueber das Schicksal des Laskerschen Antrages wegen Ausdehnung der Reichskompetenz auf das gesammte Civilrecht geht der „Köln. Z." von hier folgendes Telegramm unter dem gestrigen Datum zu:

„Der Ausschuß des Bundesrathes berieth vorgestern den Lasker'schen Antrag wegen des Civilrechtes. Baiern, Sachsen, Würtemberg und Braunschweig waren gegen den Antrag, Preußen war für denselben; Baden und Lübeck sprachen sich günstig für den Antrag aus, vorbehaltlich definitiver Instruktionen über einige Punkte. Die Majorität war also gegen den Antrag."

Das Stimmverhältniß, wie es hier für den Ausschuß angegeben wird, ist ein derartiges, daß die gegnerischen Stimmen des Ausschusses schon mehr als genügend sind, um im Plenum des Bundesrathes die Verwerfung des Antrages zu bedingen, da bekanntlich die vierzehn Stimmen von Baiern, Sachsen und Würtemberg allein hinreichen, jede Verfassungsveränderung zu vereiteln. Da wir nicht bestimmt wissen, ob die obige Nachricht durchaus genau und auch nur in dem gegenwärtigen Stadium der Frage als das letzte Wort anzusehen ist, so halten wir eine Kritik ihres Inhaltes zunächst zurück.

**Frankfurt a M.**, 11. Dezember. Die Zusatz-Konvention zum deutsch-französischen Friedensvertrage vom 10. Mai d. J. wurde heute abgeschlossen. Die französischen Unterhändler begeben sich heute Abend, die deutschen Bevollmächtigten am morgenden Tage in ihre Heimath zurück.

**Straubing**, 12. Dezember. Der Bischof von Regensburg ist wegen Ehrenkränkung des Bürgermeisters Kollmann von Kötzling in zweiter Instanz zu einer Geldbuße von 75 Gulden verurtheilt worden.

## Ausland.

**Bern**, 10. Dezember. Die Pfarrer der im Jura gelegenen Dörfer Courgenay und Courtedoux wurden wegen Wühlerei von der Kanzel suspendirt und denselben die Temporalien gesperrt.

**Wien**, 11. Dezember. Für die verstorbene Prinzessin Therese von Oldenburg wird auf Kaiserliche Anordnung vom 12. Dezember ab durch acht Tage Hoftrauer getragen. Die offizielle Welt-Ausstellungs-Korrespondenz tritt den neuerlichen Gerüchten von einer angeblich beabsichtigten Vertagung der Weltausstellung mit der bestimmten Erklärung der Generaldirektion entgegen, daß diese Gerüchte vollständig erfunden seien, und daß von einer Vertagung der Ausstellung weder die Rede war noch ist.

**Bern**, 11. Dezember. Vom Nationalrathe wurde die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung beschlossen, welchem zufolge das Recht zur Eheschließung unter der Bundesgesetzgebung und dem Bundesschutze steht, die im Auslande nach

den bezüglichen Gesetzen geschlossenen Ehen als rechtsgültig anerkannt werden und die Ehefrau das Heimathsrecht des Ehemannes erlangt.

**Paris**, 8. Dezember. Die Botschaft des Präsidenten hat keine der verschiedenen Parteien, welche die Nationalversammlung in sich schließt, vollständig befriedigt. Wenn Herr Thiers erklärte, er betrachte sich nur als Delegirter der Nationalversammlung, das heißt der Majorität, und ordne sich ihr in jeder Weise unter, so kündigte er mit dieser Erklärung der Linken, das heißt der republikanischen Minorität, offene Feindschaft an. Wenn er dann wieder seine Zufriedenheit mit den noch im Amte befindlichen republikanischen Justiz- und Verwaltungsbeamten ausdrückte, so erregte es dadurch natürlich den Ingrimm der konservativen Majorität. Dazu nun die Darlegung der so sehr veralteten finanziellen und handelspolitischen Doktrinen, die Mittheilung, daß die Regierung beabsichtige den englisch-französischen Handelsvertrag zu kündigen und endlich gar die unglaublichen Pläne des Herrn Thiers in Bezug auf die Reorganisation der Armee. Alles das mußte die ungünstigste Wirkung hervorrufen. Die gesammte Presse (mit alleiniger Ausnahme des Thiers'schen Kabinetsblattes, des „Bien Public") unterwirft die einzelnen Theile der Botschaft einer oft heftigen Kritik und die republikanischen Blätter ergehen sich sogar in ganz direkten Drohungen. Die Börse hat heute diesen Gesammt-Eindruck durch ein starkes Sinken aller Werthpapiere zur Geltung gebracht. — Wir gehen also ernsten Ereignissen entgegen und ich muß befürchten, daß die pessimistischen Anschauungen meiner letzten Briefe sich nur zu früh als richtig ergeben werden.

Für uns Deutsche, die wir weder das Recht noch die Lust haben, uns in die innere Politik Frankreichs zu mischen, ist es nicht mehr als Pflicht, dem Theile der Botschaft, welcher die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland betrifft, volle und unbedingte Anerkennung zu zollen. Die Art und Weise, mit welcher Herr Thiers die Konvention vom 12. Oktober und die entgegenkommende Haltung des deutschen Kaisers bespricht, läßt nichts zu wünschen übrig. Die Stelle der Botschaft bezüglich der Freisprechung des Mörders Tonnelet wird gewiß in ganz Deutschland mit Befriedigung gelesen werden. Wenn man die hiesige Stimmung aus der Nähe kennt, so ist man gezwungen es als eine muthige That zu betrachten, daß Herr Thiers in so feierlicher Weise die Richter tadelt, welche Tonnelet freisprachen und daß er die wahnwitzigen Doktrinen des Herrn Lachaud als einen „abscheulichen Irrthum" bezeichnet.

Der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville haben heute eine neue Unterredung mit Herrn Thiers gehabt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Präsident der Republik darauf beharrt, die Prinzen vorläufig noch von der Nationalversammlung fern zu halten. Uebrigens ist ein Konflikt in dieser delikaten Frage in den nächsten Tagen wohl nicht zu befürchten, da die Regierung in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf eingebracht hat, welcher die von Napoleon III. am 19. Januar 1852 verhängte Konfiskation der Güter der Familie Orleans aufhebt und dieselben, soweit sie nicht schon in andere Hände übergegangen sind, der Familie zurückgiebt. Man darf nun annehmen, daß die Prinzen ihre Sitze in der Versammlung nicht eher einnehmen werden, als bis dieser Gesetzentwurf zur Annahme gelangt ist. Auf diese Weise hat Herr Thiers immer einige Wochen gewonnen.

Das entsetzliche Wetter, welches gestern in Paris und Versailles herrschte, hat die Deputirten, welche die Rückkehr der Nationalversammlung nach Paris verlangen, zu sofortigen Anträgen ermuthigt, die heute von einem Mitgliede des rechten Centrums, dem Grafen Duchatel und einem Mitgliede der Linken eingebracht wurden. Beide Anträge wurden aber als „nicht dringlich" erklärt, d. h. auf unbestimmte Zeiten vertagt.

Das gestrige Unwetter hat heute einem starken, trockenen Froste Platz gemacht; 9 Centigrad Kälte bei fußhohem Schnee ist in Paris eine ungewohnte Natur-Erscheinung. Wenn die Kälte anhält, wird in den Vorstädten bald ein schreckliches Elend herrschen. Die Wohlthätigkeitsanstalten sind natürlich durch die Ereignisse des letzten Jahres durchaus desorganisirt worden und den Tausenden von Frauen und Kindern, deren Ernährer in den Maitagen getödtet worden sind oder die noch auf den Pontons schmachten, dürfte schwer zu helfen sein.

**Versailles**, 11. Dezember. Nationalversammlung. Der Gesetzentwurf, nach welchem den Mitgliedern der Nationalversammlung untersagt ist, ein öffentliches bezahltes Amt anzunehmen, wird in erster Lesung angenommen. Ueber den Vorschlag auf Revision des Gesetzes, betr. Maßregeln gegen die Preßerzeugnisse, wird Dringlichkeit beschlossen.

**Rom**, 11. Dezember. Deputirtenkammer. Der Gesetzvorschlag, betreffend die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1871 wird im Ganzen angenommen und hierauf die Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern für 1872 fortgesetzt. Sinea billigt die Haltung der italienischen Regierung in der Laurionfrage. Der Minister des Aeußern, Visconti-Venosta giebt einen geschichtlichen Ueberblick über diese Frage und bezeichnet es als unrichtig, daß Griechenland mit Krieg bedroht worden sei. In Folge der Weigerung Griechenlands, ein Schiedsgericht in dieser Frage anzunehmen, hätten Frankreich und Italien die hierdurch neugeschaffene Lage zu prüfen. Die Regierung werde den Weg der Mäßigung und Versöhnlichkeit befolgen, sie werde jedoch die Interessen Italiens mit fester Hand wahren. — Auf eine Bemerkung Mellano's erklärt der Minister ferner, Ritter Nigra habe stets in lobenswerther und geschickter Weise die wahren Interessen Italiens und Frankreichs vertreten. Alle Kapitel des Budgets des Ministeriums des Aeußern werden hierauf angenommen. — Es folgt die Diskussion über das Budget des Justizministeriums. Das Exposé über die finanzielle Lage wird morgen vom Finanzminister vorgelegt werden. — Die österreichische Botschaft hat nunmehr definitiv ihren Sitz nach Rom verlegt.

**Rom**, 10. Dezember. Der Finanzminister Sella wird „Economista" zufolge in seinem Exposé über das Budget pro 1872 nur geringe Steuererhöhungen beantragen. — Die neuen Steuern sollen erst vom 1. Januar 1873 ab erhoben werden. Eine Rente-Emission findet nicht statt.

— Der Kaiser von Brasilien ist heute Morgen von hier abgereist. Derselbe begiebt sich nach Turin und von dort nach Besichtigung des Mont-Cenis-Tunnels nach Paris.

**London**, 10. Dezember, Abends. Der Prinz von Wales hat den Nachmittag sehr unruhig zugebracht. Sein Zustand ist verbunden mit Athmungsnoth und Schwächung der Kräfte. Die bedenklicheren Symptome sind zurückgekehrt. Man hegt ernstliche Befürchtung.

**London**, 11. Dezember, Nachmittags. Das über das Befinden des Prinzen von Wales Mittags ausgegebene Bulletin lautet: Der Prinz befindet sich fortwährend in demselben bedenklichen Zustande. Während des Morgens ist keine Veränderung in den Krankheitserscheinungen eingetreten.

**London**, 11. Dezember. Der Prinz von Wales hat die Nacht sehr unruhig zugebracht. Die bedenklichsten Symptome sind wieder aufgetreten; der Zustand des Prinzen ist unausgesetzt besorgnißerregend.

**Madrid**, 10. Dezember. Die amtliche „Gazetta" bringt heute einen Regierungserlaß an die spanischen Finanzkommissäre in Paris, London und Amsterdam, durch welchen angekündigt wird, daß die am 31. d. fälligen Coupons der auswärtigen Schuld eingelöst werden, daß aber, um dem von Spekulanten getriebenen Mißbrauche vorzubeugen — welche Coupons mit bedeutendem Rabatt in Madrid kaufen, dieselben ins Ausland schicken und so das Interesse der in Spanien wohnenden Inhaber verletzen — die Coupons der inländischen Schuld von den Finanzkommissionen nur dann ausgezahlt werden sollen, wenn dieselben von den Stücken begleitet sind.

**Kopenhagen**, 11. Dezember. Das Eis im Hafen hat an Stärke zugenommen und sich bis zur „Drei-Kronen-Batterie" ausgedehnt.

**Kopenhagen**, 11. Dezember. Das im Kattegat stationirte Leuchtschiff hat heute die Station verlassen müssen. — Die Eisenbahnverbindung in Jütland ist in Folge großen Schneegestöbers unregelmäßig.

**Petersburg**, 11. Dezember. Die hier weilenden hohen preußischen Gäste nahmen gestern an der Kaiserlichen Hoftafel Theil und folgen heute einer vom deutschen Gesandten Prinzen Reuß ergangenen Einladung zur Mittagstafel. Sie gedenken, sich am Mittwoch nach Moskau zu begeben. Prinz Reuß wird am Freitag seine Kreditive als deutscher Botschafter überreichen. Der Gesandte am Berliner Hofe v. Oubril trifft zu kurzem Aufenthalte am Donnerstage hier ein.

**Belgrad**, 11. Dezember. Officiös wird erklärt, es bestehe zwischen der Reise des Fürsten nach Livadia und dem Verhältnisse Serbiens zu Ungarn kein Zusammenhang. Serbien wünsche mit seinen Nachbarn auf freundschaftlichem Fuße zu leben, man müsse ihm jedoch gestatten, neben der neuen Freundschaft mit Ungarn auch noch die alte Freundschaft zu Rußland zu pflegen.

**Bukarest**, 10. Dezember. Die Konvention bezüglich der rumänischen Eisenbahnen ist, wie verläßlich verlautet, bis jetzt mit günstigen Aussichten in den Sektionen der Kammer verhandelt worden. Dieselbe dürfte schon in nächster Woche zur öffentlichen Debatte im Plenum gelangen.

**Adrianopel**, 10. Dezember. Durch die anhaltenden Regengüsse hat hier eine große Ueberschwemmung stattgefunden, in Folge deren alle Stadtviertel unter Wasser gesetzt wurden. Der nunmehr eingetretene starke Frost hat das Zusammenstürzen mehrerer Häuser hervorgerufen.

## Provinzielles.

**Stettin**, 12. Dezember. In der gestrigen Monatsversammlung des „Stettiner Gartenbauvereins" legte Herr Kasten, Gärtner des Herrn Konsul Theune, 2 Exemplare Kartoffeln vor, bei denen mit gutem Erfolge blau in weiß und weiß in roth oculirt war; über die weitere Entwickelung dieses interessanten Versuches wird s. Z. berichtet werden. — Von einem in Erfurt gebildeten Comité zur Gründung einer „Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues im deutschen Reiche" ist an den Verein eine Aufforderung zum Beitritt eingegangen; derselbe wird beschlossen und Herrn Kaselow der Statuten-Entwurf zur Berichterstattung übergeben. Der Berliner Gartenbau-Verein theilt mit, daß er zur Feier seines 50jährigen Bestehens vom 21. bis 30. Juni nächsten Jahres eine Festausstellung veranstalten werde, und ladet zu deren Beschickung alle Vereine und Gartenfreunde ein. — Der Vorsitzende fordert zur schriftlichen Berichterstattung über die auf Rechnung des Vereins wie aus einer Sendung des Akklimatisations-Vereins an die Mitglieder zu Versuchen vertheilten Sämereien und Pflanzen bis ult. Dezember auf. — In Beantwortung einer s. Z. dem Fragekasten entnommenen Frage hält Herr Haffner-Radekow einen längeren Vortrag über die zweckmäßigste Verwendung einer großen Anzahl von Bäumen und Sträuchern für Gruppen in größeren und kleineren Parkanlagen. Demnächst erinnert Herr Kaselow die Mitglieder an die Fütterung der Vögel während der gegenwärtigen Kälte, als an eine durch die Dankbarkeit gebotene heilige Pflicht. — Die Generalversammlung, verbunden mit der Neuwahl des Vorstandes, soll am dritten Montag im Januar 1872 stattfinden.

— Die gestrige Generalversammlung des „Kunstvereins für Pommern" fand in der städtischen Turnhalle unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Burscher statt, welcher zunächst dem Andenken des verstorbenen Vorstandsmitgliedes und Vorsitzenden, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Worte ehrender Anerkennung widmete und besonders hervorhob, wie die Errichtung des städtischen Museums wesentlich das Werk des Dahingeschiedenen sei. Nach dem sodann erstatteten Generalberichte hat die diesjährige Kunstausstellung an Eintrittsgeldern nur 1318 Thlr. 10 Sgr. (200 Thlr. weniger als vor 2 Jahren) eingebracht, dagegen wurden von hiesigen Kunstfreunden mehr Gemälde als früher angekauft, nämlich 30 Stück für 3780 Thlr. Für das Stadtmuseum ist das Bild „Wald-Inneres" zum Preise von 600 Thaler angekauft, wozu diejenigen 500 Thlr. verwendet sind, welche die Stadt jetzt als jährlichen Zuschuß statt der früheren Subvention durch Entnahme von Loosen zahlt. Der Vorstand hat sich durch Cooptation der Herren: Kaufmann Keddig und Major Röse ergänzt, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. — Das diesjährige Cursbild „Ostseebad Dievenow im Februar" von Eschke wird dem Stadtmuseum überwiesen. — Zum Ankauf von 44 Oelgemälden und Aquarellen sowie 2 Statuetten von Hirt sind 4689 Thlr. 20 Sgr. verausgabt; die Rechnung, für welche Decharge ertheilt wurde, schließt mit einem Kassenbestande von 3592 Thlr. 27 Sgr. — Schließlich erfolgte die Verloosung von 87 Gewinnen, deren Resultat veröffentlicht wird.

— Die Frage der Verbesserung der Gehälter der Gymnasial-Direktoren und Gymnasial-Lehrer beschäftigt, wie die „Kr.-Z." hört, fast alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses, und zwar ziemlich gleichmäßig in dem Sinne, daß es der Gerechtigkeit nicht entspricht, diese Klasse von Staatsbeamten allein von der so dringend wünschenswerthen durchgängigen Aufbesserung ihrer Lage auszuschließen. Der Umstand, daß bisher bei einer großen Anzahl von Gymnasien noch nicht einmal der knappe bisherige Normaletat erreicht war, kann in der That kein Grund sein, um jetzt, wo eben alle Normaletats den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend erhöht werden sollen, der Lehrerwelt allein die Befriedigung des allseitig anerkannten Bedürfnisses zu verweigern.

— Laut Bestimmung des Herrn Handels-Ministers soll auf den Königlichen und unter Königlicher Verwaltung stehenden Eisenbahnen vom 1. Januar k. J. ab der Verkehr mit Retour-Billets erweitert und insonderheit ein einheitlicher Berechnungssatz eingeführt werden, und zwar: für die Doppelmeile (Tour und Retour), für die zweite Klasse 6 Sgr. und für die dritte Klasse 4 Sgr.

— Wie die „Ostf.-Ztg." meldet, ist hier ein Projekt im Werke, den Gasthof Drei Kronen und ein Nebenhaus in der Breiten-Straße anzukaufen, dort eine Straße nach dem Rosengarten durchzulegen und auf beiden Seiten Reihen von eleganten Läden einzurichten.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat November 1871 206,510 Thlr., im Monat November 1870 187,311 Thlr., mithin im Monat Novbr. 1871 mehr 19,199 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 383,805 Thaler; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat November 1871 46,854 Thlr., im Monat November 1870 45,085 Thlr., mithin im Monat November 1871 mehr 1769 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 89,367 Thaler; III. der Zweigbahn Cöslin-Danzig: im Monat November 1871 24,625 Thaler, im Monat November 1870 19,691 Thlr., mithin im Monat November 1871 mehr 4934 Thaler; IV. Vorpommersche Zweigbahnen: im Monat November 1871 50,633 Thlr., im Monat November 1870 48,673 Thlr., mithin im Monat November 1871 mehr 1960 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 72,544 Thlr.

**Colberg** 10. Dezember. Bei der am 17. November zu Cöslin abgehaltenen Generalversammlung der Rechtsanwalte und Notarien des Cösliner Appellationsgerichts-Departements ist u. A. der Justizrath Plato zu Colberg zum Stellvertreter für die nächstfolgenden drei Jahre gewählt worden.

(Eingesandt.)

Wie wir hören, haben die hiesigen städtischen Beamten mit Rücksicht darauf, daß die sämmtlichen Staatsbeamten in ihrem Einkommen um $16\frac{1}{2}$ pCt. verbessert werden, gleichfalls die Erhöhung ihres Gehalts vom 1. Januar 1872 ab in diesem Verhältniß erbeten, auch für dies Jahr die Gewährung einer Gratifikation beantragt, damit sie die Gewerbetreibenden befriedigen können, welche ihnen schon längere Zeit die Bedürfnisse kreditirten. Im Jahre 1868 wurden die Gehälter der besoldeten Magistrats-Mitglieder verbessert und durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung Betreffs der Beamten die Aufstellung eines neuen Normal-Besoldungs-Planes verlangt, indem die Unzulänglichkeit der Besoldung durchaus anerkannt, auch den Lehrern abgesondert von den Beamten gewährt wurde. Dennoch sind die Beamten bis zum 1. Juli d. J. in den zur Ernährung anerkanntermaßen unzureichenden Gehältern verblieben.

Der von diesem Zeitpunkte ab ins Leben getretene Besoldungs-Plan ist indeß auf die heutigen Verhältnisse durchaus nicht berechnet, denn die Zusammenstellung desselben ist in den Monaten Juli/September 1870 erfolgt. Seither hat fast jedes Gewerbe seine Preise um 25 pCt. erhöht, und es ist Thatsache, daß Arbeiter beim Holzhacken und Torftragen mehr verdienen, als ein Büreau-Beamter in höherer Stellung.

Wurden nun schon bei Zusammenstellung des Etats im Jahre 1870 die Gehälter um durchschnittlich 10 pCt. gegen die Staats- und Privatbeamten zurückgelassen, so würde die Differenz von Neujahr ab rund 25 pCt. und die bei allen anderen Behörden zu Weihnachten zur Auszahlung gelangende Gratifikation betragen, ein Umstand, der für die Beamten allerdings sehr entmuthigend sein müßte.

Es wäre daher wohl zu wünschen, daß die Gesuche der Beamten einer sorgfältigen Prüfung und gewissenhaften Berücksichtigung umsomehr unterworfen werden möchten, als es wohl nicht in der Absicht der städtischen Behörden liegen darf, ihre Beamten völlig auszunutzen und ihnen den Lohn zu versagen, durch welchen allein sie sich und ihren Familien die entsprechende Stellung in der menschlichen Gesellschaft erhalten können.

## Vermischtes.

Hamburg. Dem „Hamb. Corr." entnehmen wir folgende auffallende Nachricht: „Aus Tientsin, den 18. September, schreibt der Kapitän eines Hamburgischen Schiffes seinem Rheder, daß am Sonntag den 10. desselben Monats, 5 Matrosen von deutschen Handelsschiffen (Schiff „Frisch", Kieler Brigg „Hermann" und Schiff „Madura"), welche an Land gegangen waren, von 25 Leuten eines französischen Kanonenbootes überfallen und mit Messerstichen arg zugerichtet worden seien, so daß sie ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußten. Ihre Aussagen sollen übereinstimmend ergeben haben, daß ein verabredeter Ueberfall zu Grunde gelegen habe.

Frankfurt. Drei Dienstmädchen unterließen es, bei ihrem Schlafengehen die in ihrem Zimmer befindliche Petroleumlampe zu löschen, schraubten dieselbe vielmehr nur ganz klein. Im Laufe der Nacht verbreitete dieselbe einen solchen rußigen Rauch, daß sie nur einem Zufalle ihr Leben verdanken, indem das eine Mädchen noch so viel Geistgegenwart hatte, daß es schnell ein Fenster aufriß und so frische Luft einströmen ließ, während die beiden anderen in bewußtlosem Zustande verblieben, erst durch ärztliche Hilfe wieder zu sich gebracht werden konnten und noch den ganzen Tag über die Nachwirkung der Betäubung in ihrem Körper verspürten.

## Literarisches.

Prof. Ed. Hildebrandt's „Reise um die Erde", nach seinen Tagebüchern und mündlichen Berichten erzählt von Ernst Kossak ist soeben von der Verlagsbuchhandlung (Otto Janke in Berlin) in dritter Auflage versandt worden.

## Börsen-Berichte.

**Stettin** 12. Dezember. Wetter klare Luft. Wind SW. Barometer 28" 6"'. Temperatur Morgens — 12 ° R. Mittags — 8 ° R.

An der Börse.

**Weizen** ruhig, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73—77 Rt., neuer gelber geringer 69—73 Rt., besserer 74—77 Rt., feiner 78—79 Rt., per Dezember 79 Rt. Br., per Frühjahr $81\frac{1}{4}$, $80\frac{3}{4}$ Rt. bez., 81 Br. u. Gd., per Mai-Juni $81\frac{1}{2}$ Rt. Br.

**Roggen** etwas matter, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feinster $54\frac{1}{2}$ Rt., per Dezember u. Dezember-Januar $54\frac{1}{4}$, 54 Rt. bez. u. Gd., $54\frac{1}{4}$ Br., per Januar-Februar $54\frac{3}{4}$ Rt. Br., Frühjahr $55\frac{2}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $55\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni $56\frac{1}{4}$ Rt. Br., 56 Gd.

**Gerste** ohne Umsatz.

**Hafer** unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 42—46 Rt., per Frühjahr $46\frac{1}{4}$ Rt. bez.

**Erbsen** still, loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter- 48—$49\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 50—51 Rt., per Frühjahr Futter- $51\frac{3}{4}$ Rt. Br.

**Rüböl** still, per 200 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember $27\frac{1}{6}$ Rt. Br., per April-Mai 28 Rt. bez., Br. u. Gd.

**Spiritus** wenig verändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Faß $22\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Dezember, $22\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., per Dezember-Januar u. Januar-Februar $22\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Frühjahr $22\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

**Angemeldet:** 3000 Centner Roggen, 20,000 Liter Spiritus.

**Regulirungs-Preise:** Weizen 79 Rt., Roggen $54\frac{1}{8}$ Rt., Rüböl $27\frac{1}{6}$ Rt., Spiritus $22\frac{5}{8}$ Rt.

## Berlin, 11. December

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1870 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1/2 | 4 | 45 | bz. |
| Altona-Kiel | 7 | 4 | 126 | G. |
| Bergisch-Märkische | 8 1/2 | 4 | 141 3/4 | bz. |
| do. neue | — | 5 | 137 | bz. |
| Berlin-Anhalt | 13 7/8 | 4 | 254 1/2 | bz. |
| Berlin-Görlitz | 1 | 4 | 82 1/4 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | 5 | 5 | 103 | bz.G. |
| Berlin-Hamburg | 10 1/2 | 4 | 170 | bz.B. |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 18 | 4 | 206 | bz. |
| Berlin-Stettin | 9 1/6 | 4 | 153 7/8 | bz. |
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 8 1/2 | 4 | 133 | bz. |
| do. neue | — | 5 | 126 1/2 | bz. |
| Cöln-Minden | 8 9/10 | 4 | 174 1/2 | bz. |
| do. La. B. | 5 | 5 | 112 1/8 | bz. |
| Crefeld Kreis Kempen | — | 4 | — | — |
| do. St.-Pr. | — | 6 | — | — |
| Halle-Sorau-Guben | — | 4 | 56 1/8 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | — | 5 | 82 7/8 | bz. |
| Hannover-Altenbeck | — | 5 | 52 1/8 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | — | 5 | 81 | bz.G. |
| Märkisch-Posen | — | 4 | 51 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | — | 5 | 81 | bz.G. |
| Magdeburg-Halberstadt | 10 1/2 | 4 | 156 | bz.B. |
| do. neue | — | 4 | — | — |
| do. La. B. (St.-Pr.) | 3 1/2 | 3 1/2 | 93 | bz.G. |
| Magdeburg-Leipzig | 14 1/2 | 4 | 206 | B. |
| do. La. B. | — | 4 | 103 1/2 | bz. |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 94 | G. |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 94 | B. |
| Niederschles. Zweigbahn | 5 | 4 | 106 1/4 | bz. |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 4 | 74 3/8 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | 5 | 5 | 70 3/4 | bz.G. |
| Oberschles. La. A. u. C. | 13 1/2 | 3 1/2 | 219 3/4 | bz. |
| do. La. B. | 13 1/2 | 3 1/2 | 189 3/8 | bz. |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 4 | 44 | bz.G. |
| do. Stamm-Pr. | — | 5 | 68 1/2 | bz.G. |
| Rechte Oderuferbahn | 5 | 5 | 107 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | 5 | 5 | 118 1/8 | bz.G. |
| Rheinische | 7 4/5 | 4 | 160 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | 7 4/5 | 4 | — | — |
| do. La. B. vom Staate gar. | — | 4 | 94 7/8 | bz.B. |
| Rhein-Nahe | 0 | 4 | 35 3/8 | bz.G. |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 4 1/2 | 97 1/2 | bz.G. |
| Thüringer | 8 3/4 | 4 | 163 | bz.G. |
| do. junge | 5 | 5 | — | — |
| do. La. B. gar. | — | 4 | 88 7/8 | bz. |
| do. La C. gar. | — | 4 1/2 | 97 | bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 7 1/4 | 4 | 107 1/2 | bz. |
| Böhmische Westb. | 7 1/4 | 5 | 111 | bz. |
| Galiz. (Carl-L.-B.) | 7 | 5 | 111 | bz. |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 82 1/2 | G. |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 2/10 | 4 | 195 | bz.B. |
| Mainz-Ludwigsh. | 9 1/2 | 4 | 182 | bz. |
| Oberhss. v. St. gar. | 3 1/2 | 3 1/2 | 79 1/2 | bz. |
| Reichenb.-Pardub. | 4 1/2 | 4 1/2 | 76 1/4 | bz. |
| Oesterr.-Franz St. | 12 | 5 | 226 | bz. |
| do. Nordwestb. | — | 5 | 126 3/4 | bz. |
| Russische Staatsb. | 5 | 5 | 92 | bz. |
| Südösterr. (Lomb.) | 5 | 5 | 117 | bz. |
| Schweiz. Westbahn | — | 4 | 49 3/8 | bz. |
| Warschau-Bromb. | — | 4 | — | — |
| Lodzer v. St. gar. | — | 5 | — | — |
| Warschau-Terespol | 5 | 5 | — | G. |
| do. Wien | 9 7/10 | 5 | 81 1/4 | bz. |
| Ungar.-Galiz. | — | 5 | — | — |

### Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. 1. Em. | 4 | 91 | G. |
| do. 2. „ | 4 | — | — |
| do. 3. „ | 4 1/2 | 97 1/4 | bz.G. |
| Aachen-Mastrichter | 4 1/2 | 93 3/4 | B. |
| do. 2. Em. | 5 | 98 1/4 | B. |
| do. 3. „ | 5 | 96 | G. |
| Bergisch-Märk. 1. Ser. | 4 1/2 | 98 1/2 | G. |
| do. 2. „ | 4 1/2 | 98 1/2 | B. |
| do. 3. v. St. gar. | 3 1/2 | 81 7/8 | bz.B. |
| do. do. La. B. | 3 1/2 | 81 7/8 | bz.B. |
| do. 4. Ser. | 4 1/2 | 97 5/8 | G. |
| do. 5. „ | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. 6. „ | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. Düssd.-Elb. Pr. | 4 | — | — |
| do. do. 2. Ser. | 4 1/2 | — | — |
| do. Dortm.-Soes. | 4 | 88 3/4 | bz.G. |
| do. do. 2. Ser. | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. Nord. Fr.-W. | 5 | 102 1/2 | B. |
| Berlin-Anhalter | 4 | — | — |
| do. | 4 1/2 | 98 | G. |
| do. La. B. | 4 1/2 | 98 | G. |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 101 1/4 | G. |
| Berlin-Hamburger | 4 | 89 3/4 | bz. |
| do. 2. Em. | 4 | 89 1/4 | bz. |
| Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B. | 4 | 90 | G. |
| do. „ C. | 4 | 90 | bz.G. |
| do. „ D. | 5 | 102 3/4 | bz. |
| Berlin-Stettin 1. Ser. | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. 2. „ | 4 | 90 1/2 | bz.B. |
| do. 3. Ser. | 4 | 90 1/2 | bz.B. |
| do. 4. Ser. v. St. gar. | 4 1/2 | 99 | G. |
| do. 6. „ do. | 4 | 90 1/2 | B. |
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 4 1/2 | 97 | G. |
| do. La. G. | 4 1/2 | 97 | G. |
| Cöln-Crefelder | 4 1/2 | — | — |
| Cöln-Minden 1. Em. | 4 1/2 | 98 1/2 | G. |
| do. 2. „ | 5 | — | — |
| do. do. | 4 | — | — |
| do. 3. Em. | 4 | — | — |
| do. do. | 4 1/2 | 98 3/8 | B. |
| do. 4. Em. | 4 | 90 | B. |
| do. 5. „ | 4 | 90 | G. |
| Magdeb.-Halberstadt | 4 1/2 | 98 | B. |
| do. von 1865 | 4 1/2 | 98 | B. |
| do. von 1870 | 5 | 102 | bz.G. |
| do. Wittenb. | 3 | 71 1/4 | bz.G. |
| do. Leipzig 3. Em. | 4 1/2 | 98 | bz.G. |
| do. Wittenb. | 4 1/2 | — | — |
| Niederschles.-Märk. 1 | 4 | 91 | G. |
| do. 62 1/2 schill. 2 | 4 | 89 1/2 | G. |
| do. Obl. 1. 2. | 4 | 91 1/2 | B. |
| do. 3. | 4 | 90 1/4 | G. |
| do. 4. | 4 1/2 | 100 | G. |
| Niederschl. Zweigbahn | 5 | 102 | B. |
| do. La. D. | 5 | 102 | B. |
| Oberschlesische A. | 4 | — | — |
| do. B. | 3 1/2 | 82 1/2 | G. |
| do. C. | 4 | 91 | G. |
| do. D. | 4 | 91 | G. |
| do. E. | 3 1/2 | 82 1/2 | G. |
| do. F. | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. G. | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. H. | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. 1869er | 5 | 102 1/4 | bz. |
| do. (Cosel-Odb.) | 4 | 102 1/4 | G. |
| do. (Brieg-Neisse) | 4 1/2 | 97 5/8 | G. |
| Ostpreussische Südbahn | 5 | 100 1/8 | G. |
| Rheinische | 4 | 91 | G. |
| do. v. St. gar. | 3 1/2 | 83 | G. |
| do. 3. Em. 58/60 | 4 1/2 | 97 1/2 | bz. |
| do. do. 62/64 | 4 1/2 | 97 1/2 | bz. |
| do. do. 1865 | 4 1/2 | 97 1/2 | bz. |
| do. v. St. gar. | 4 1/2 | — | — |
| Rhein-Nahebahn | 4 1/2 | 98 | bz. |
| do. 2. | 4 1/2 | 98 | bz. |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4 1/2 | — | — |
| do. 2. | 4 | — | — |
| do. 3. | 4 1/2 | — | — |
| Schleswig-Holstein | 4 1/2 | 97 | G. |
| Stargard-Posen | 4 | 97 | G. |
| do. 2. | 4 1/2 | 97 1/2 | G. |
| do. 3. | 4 1/2 | 97 1/2 | bz.G. |
| Thüringer 1. | 4 | 91 | G. |
| do. 2. | 4 1/2 | 98 1/2 | G. |
| do. 3. | 4 | 90 | G. |
| do. 4. | 4 1/2 | 98 1/2 | G. |
| Wilh. (Cosel-Odb.) | 4 | 99 | B. |
| do. 3. | 4 1/2 | 97 | G. |
| do. 4. | 4 1/2 | 97 | G. |
| Boxtel-Wesel | 4 1/2 | — | — |
| Holl. Staatsbah | 5 | — | — |
| Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 86 1/4 | bz. |
| Ung. Ostbahn | 5 | 74 5/8 | bz. |
| do. Nordostbahn | 5 | 74 3/4 | bz.B. |
| Dux-Bodenbach | 5 | 84 1/4 | B. |
| Fünfkirchen-Barcs | 5 | 77 | bz. |
| Galiz. H. Ludwb. | 5 | 89 1/2 | G. |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 79 | bz. |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 68 3/4 | bz. |
| do. 2. | 5 | 87 1/4 | bz.B. |
| do. 3. | 5 | 84 | bz.B. |
| Mainz-Ludwigsh. | 5 | 101 1/2 | bz.G. |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 292 | bz. |
| do. neue | 3 | 288 1/2 | bz. |
| Kronpr. Rudolphsbahn | 5 | 77 3/4 | B. |
| Südöstl. Staatsbahn | 3 | 238 | bz. |
| do. Bons 1870/74 | 6 | 98 1/4 | B. |
| do. do. v. 1875 | 6 | 98 | bz. |
| do. do. v. 1876 | 6 | 98 | bz. |
| do. do. v. 1877/78 | 6 | 97 3/4 | bz. |
| do. do. in Silb. | 5 | 79 3/4 | bz. |
| Alab. u. Chatt. gar. | 8 | 64 7/8 | bz. |
| California Pacific | 7 | 87 | bz.B. |
| Chic. S.-West. gar. | 7 | 93 | bz.G. |
| Brunsw. u. Alb. P. | 6 | 63 1/8 | bz. |
| Cansas Pacific | 7 | 86 | bz.G. |
| Rockf. Rock-Island | 5 | 46 1/2 | bz. |
| South.-Missouri | 5 | 73 3/8 | bz.G. |
| Charkow-Asow | 5 | 92 1/4 | B. |
| do. in Pfd. St. g. 24 | 5 | 89 1/2 | G. |
| Charkow-Krementsch. | 5 | 91 1/2 | G. |
| do. in Pfd. St. G. 24 | 5 | — | — |
| Jelez-Orel | 5 | 92 | G. |
| Jelez-Woronesch | 5 | 89 | G. |
| Koslow-Woronesch | 5 | 91 3/4 | bz.G. |
| Kursk-Charkow | 5 | 92 1/4 | bz. |
| Kursk-Kiew | 5 | 92 | bz. |
| Mosco-Rjäsan | 5 | 94 | bz. |
| Moskau-Smolensk | 5 | 92 1/4 | bz.G. |
| Poti-Tiflis | 7 | 88 | G. |
| Rjäsan-Kotzlow | 6 | 91 3/4 | bz. |
| Schuja-Ivanovo | 5 | 90 7/8 | bz. |
| Warschau-Terespol | 5 | 91 1/4 | bz. |
| do. kleine | 5 | 92 7/8 | bz. |
| Warschau-Wiener | 5 | 92 | bz. |

### Preussische Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Freiw. Anleihe | 4 1/2 | 100 3/4 | G. |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 100 1/6 | bz. |
| do. consolid. | 4 1/2 | 101 | bz. |
| do. v. 1854 55 57 59 | 4 1/2 | — | — |
| do. v. 1864 67 | 4 1/2 | — | — |
| do. v. 1868 La. B. | 4 1/2 | — | — |
| do. v. 1867 La. C. | 4 1/2 | — | — |
| do. v. 1856 | 4 1/2 | — | — |
| do. v. 1850 52 | 4 | — | — |
| do. v. 1853 | 4 | — | — |
| do. v. 1862 | 4 | — | — |
| Staats-Anleihe von 1868 | 4 | — | — |
| Staats-Schuld-Scheine | 3 1/2 | 89 1/2 | bz. |
| Pr.-Anl. 1855 100 schill. | 3 1/2 | 118 1/4 | G. |
| Hess. Pr.-Sch. 40 schill. | — | 68 | bzB. |
| Kur- u. Neum. Schuldv. | 3 1/2 | 91 | bz. |
| Oder-Deichbau-Obl. | 4 1/2 | — | — |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 103 1/4 | bz. |
| do. do. | 4 1/2 | 99 3/4 | bz. |
| do. do. | 3 1/2 | 81 3/4 | B. |
| Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft | 5 | — | — |
| Pfandbriefe: Berliner | 4 1/2 | 97 | bz. |
| Kur- und Neum. | 3 1/2 | 82 3/4 | bz. |
| do. | 4 | 91 7/8 | bz. |
| Ostpreussische | 3 1/2 | 82 1/2 | B. |
| do. | 4 | 91 1/4 | G. |
| do. | 4 1/2 | 97 5/8 | bz. |
| do. | 5 | 102 3/4 | bz. |
| Pommersche | 3 1/2 | 81 | bz. |
| do. | 4 | 91 1/8 | bz. |
| do. | 4 1/2 | 99 | bz. |
| Posensche neue | 4 | 91 7/8 | bz. |
| Sächsische | 4 | — | — |
| Schlesische | 3 1/2 | 84 1/2 | bz. |
| do. La. A. | 4 | — | — |
| do. neue | 4 | — | — |
| Westpr. rittersch. | 3 1/2 | 80 1/2 | bz. |
| do. do. | 4 | 90 3/8 | bz. |
| do. do. | 4 1/2 | 97 1/4 | bz. |
| do. 2. Serie | 5 | 103 3/4 | G. |
| do. neue | 4 | 90 3/4 | G. |
| do. do. | 4 1/2 | 97 1/2 | bz. |
| Rentenbriefe: Kur- und Neum. | 4 | 94 | B. |
| Pommersche | 4 | 95 1/4 | G. |
| Posensche | 4 | 93 1/2 | B. |
| Preussische | 4 | 93 1/2 | G. |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 95 1/2 | G. |
| Sächsische | 4 | 95 1/4 | G. |
| Schlesische | 4 | 94 1/4 | bz. |
| Danziger Stadt-Anl. | 5 | — | — |

### Deutsche Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Bundes-Anleihe 1870 | 5 | 100 1/8 | bz.G. |
| Badische Anl. 1866 | 4 1/2 | 99 1/4 | G. |
| Bad. Prämien-Anl. | 4 | 110 1/2 | B. |
| „ 35-fl.-Loose | — | 39 1/2 | bz. |
| „ Eisenbahn-Anl. | 5 | 102 3/4 | G. |
| Bair. Staats-Anl. 1859 | 4 1/2 | — | — |
| „ Prämien-Anl. | 4 | 112 1/4 | G. |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | — | — |
| „ 20-Schill.-Loose | — | 19 1/4 | bz. |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3 1/2 | 104 1/2 | B. |
| Gothaer Präm.-Pf. | 5 | 104 1/2 | bz. |
| „ Staats-Anleihe | 5 | — | — |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | 47 3/4 | bz. |
| „ Staats-Anl. v. 1870 | 5 | — | — |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3 1/2 | 50 | bz. |
| Mannh. St.-Anl. | 4 1/2 | — | — |
| Mecklenburger | 3 1/2 | 80 1/4 | bz.G. |
| Meining. Loose | — | 8 1/2 | B. |
| Sächsische Anleihe | 5 | — | — |

### Fremde Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Schwedische Loose | — | — | — |
| Finnländ. Loose | — | 8 1/4 | bz.G. |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 97 3/4 | bz. |
| „ do. 1885 | 6 | 98 3/4 | B. |
| Oesterr. Papier-Rente | 4 1/2 | 49 7/8 | bz. |
| do. Silber-Rente | 4 1/2 | 58 1/4 | bz. |
| do. 1854er Loose | 4 | 81 | B. |
| do. Credit-Loose | — | 108 3/4 | B. |
| do. 1860er Loose | 5 | 86 3/4 | bz.G. |
| do. 1864er Loose | — | 79 1/2 | bz. |
| Italienische Anleihe | 5 | 62 3/4 | bz. |
| Cal. Tab.-Oblig. | 6 | 90 1/4 | G. |
| do. Actien | 6 | 535 | B. |
| Neapol. Pr. | 6 4/5 | 36 | B. |
| Bukarester 20-Fr.-Loose | — | — | — |
| Poln. Pfandbr. 3. Em. | 4 | 72 1/2 | bz. |
| do. do. neue | 4 | 72 1/2 | B. |
| do. do. Liquid. | 4 | 61 | bz.B. |
| do. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 93 | G. |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102 1/2 | B. |
| Rumänier | 8 | 92 1/4 | G. |
| Rum. Eisenb.-O. | 7 1/2 | 45 1/4 | bz. |
| Russ.-Engl. Anl. | 5 | 88 | bz. |
| do. do. von 1870 | 5 | 88 1/8 | bz. |
| do. do. von 1862 | 5 | 88 1/2 | bz. |
| do. do. Stck. 1864 | 5 | 130 | bz. |
| do. Holl. do. | 5 | — | — |
| do. Engl. Anleihe | 3 | 57 1/2 | G. |
| do. Präm.-Anl. 1864 | 5 | — | — |
| do. do. 1866 | 5 | 127 | bz. |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 72 1/2 | B. |
| do. 6. do. | 5 | 85 1/8 | G. |
| do. 9. Anl. Engl. St. | 5 | — | — |
| do. 9. Anl. Holl. St. | 5 | — | — |
| do. Bodencredit | 5 | 91 | bz. |
| do. Nicolai-Oblig. | 4 | 72 1/8 | bz. |
| do. junge | 4 | — | — |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 72 1/8 | bz. |
| do. kleine | 4 | 71 7/8 | bz. |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 45 5/8 | bz. |
| do. do. neue | 6 | 265 1/2 | bz. |
| do. Eisenbahn-Loose | — | 139 1/2 | bz. |

### Wechselcours vom 9

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 4 | 141 | bz. |
| do. 2 Monat | 4 | 141 5/8 | bz. |
| Hamburg kurz | 4 1/2 | 149 3/8 | bz. |
| do. 2 Monat | 4 1/2 | 148 3/8 | bz. |
| London 3 Monat | 2 1/2 | 6 20 1/2 | bz. |
| Paris 10 Tage | 3 1/2 | 78 1/2 | B. |
| do. 2 Monat | 3 1/2 | — | — |
| Wien Oest. W. 8 Tage | 6 | 85 | B. |
| do. do. 2 Monat | 6 | 84 1/8 | bz. |
| Augsburg 2 Monat | 5 | 56 22 | G. |
| Frankfurt a. M. 2 Monat | 3 1/2 | 56 22 | G. |
| Leipzig 8 Tage | 6 | — | — |
| do. 2 Monat | 6 | — | — |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 91 3/4 | bz. |
| do. 3 Monat | 6 | 90 1/8 | bz. |
| Warschau 8 Tage | 7 | 82 1/2 | bz. |
| Bremen 8 Tage | 4 1/2 | 109 1/4 | bz. |
| do. 3 Monat | 4 1/2 | 108 1/4 | bz. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende 1870 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | — | 4 | 129 1/2 | G. |
| Berl. Cassen-V. | 11 1/2 | 4 | 220 | G. |
| do. Hand-G. | 10 | 4 | 154 | bz.B. |
| do. Aquarium | 12 | 4 | 104 | B. |
| do. Passage | — | 6 | 107 1/2 | G. |
| do. Centralstr.-Ges. | — | 5 | 93 1/2 | bz.G. |
| Immobilien-Ges. | — | 4 | 98 3/4 | bz. |
| Allg. Omnibus | 2 1/2 | 5 | 90 | bz.G. |
| Pferdebahn | — | 5 | 165 | G. |
| Bochum. Gussstahl | — | 4 | — | — |
| Brauerei Tivoli | 12 1/2 | 4 | 126 1/2 | bz. |
| do. Union | — | 5 | 104 | bz.B. |
| Braunschweig | 7 1/2 | 4 | 134 1/2 | bz.B. |
| Bremer | 6 | 4 | 115 | bz. |
| Coburg. Credit | 7 1/2 | 4 | 107 | bz. |
| Chem. Masch. F. H. | — | 5 | 106 1/4 | bz.B. |
| Commandit-Antheil K. Eichhorn | 11 | 5 | — | — |
| Danz. Privatbank | 6 1/2 | 4 | 117 1/4 | B. |
| do. Hyp.-Pfandbr. | — | 5 | — | — |
| Darmstädter | 10 | 4 | 184 1/2 | bz. |
| Darmstädter Zettel | 7 | 4 | — | — |
| Dessau Credit | — | 0 | — | — |
| Dessauer Gas | — | 5 | 179 1/2 | B. |
| do. Landes | 7 | 4 | 162 1/2 | bz.G. |
| Deutsche Bank | — | 4 | 120 7/8 | bz. |
| Disconto-Comm. | 9 1/2 | 4 | 224 3/4 | bz. |
| Eisenbahnbedarf | 14 | 5 | — | — |
| Friedrichsh. A.-B. | — | 5 | — | — |
| Genter Credit | 0 | 0 | — | — |
| Gen. Sörgel-Parr. | 7 1/2 | 4 | 147 | G. |
| Gewerb. Schuster | 7 | 4 | 126 | bz.B. |
| Görlitzer Eis. Bed. | 9 1/2 | 5 | 123 1/4 | bz.G. |
| Geraer | 6 1/2 | 4 | 147 3/4 | bz.B. |
| Gothaer Zettel | 7 1/4 | 4 | 125 1/2 | bz. |
| Hannoversche | 5 4/5 | 4 | 103 1/4 | bz. |
| Henrichshütte | — | 5 | — | — |
| Hörder Hütten | — | 5 | 117 7/8 | bz.B. |
| Hypoth. (Hübner) | 10 | 4 | 113 1/2 | bz.G. |
| do. Certificate | — | 4 1/2 | 100 | G. |
| do. Erste Preuss. | 6 1/2 | 4 | 94 1/2 | G. |
| do. Pfdb. unkündb. | — | 4 1/2 | 95 | G. |
| do. Pommersche | — | 5 | 99 1/2 | G. |
| do. Sächs. Hyp.-G. | — | 4 1/2 | 99 | bz. |
| Königsb. Privatbank | 5 2/3 | 4 | 118 3/4 | G. |
| Leipziger Credit | 8 4/5 | 4 | 154 1/4 | bz. |
| Luxemb. do. | 12 | 4 | 155 1/2 | bz.B. |
| Lübeck. Commerz. | 7 | 4 | 114 5/8 | G. |
| Magdeburg. Feuer | 38 1/2 | 4 | 101 | bz.G. |
| do. Privat | 5 1/2 | 4 | 112 3/4 | B. |
| do. Bankver. | — | 4 | — | — |
| Meininger Credit | 10 | 4 | 162 3/4 | bz.G. |
| Minerva Bergb.-A. | — | 4 | 68 1/2 | G. |
| Moldauer Bank | 4 | 5 | — | — |
| Nähmasch. Löwe | — | 4 | 117 | B. |
| Neu-Schottland | — | 5 | 106 | B. |
| Nolte, Gas-Ges. | 62 2/3 | 5 | 100 | B. |
| Norddeutsche Bank | 9 7/10 | 5 | 190 | bz.G. |
| Nordd. Eisenb.-Betr. | — | 4 | 108 3/4 | bz. |
| Oesterr. Credit | 16 1/2 | 5 | 177 | bz. |
| Phönix, Bergw. | — | 5 | 167 1/2 | bz.B. |
| Pos. Prov.-Bank | 6 13/30 | 5 1/2 | 122 | B. |
| Preussische Bank | 9 1/6 | 4 | 198 | bz. |
| do. Bodencredit-Act. | 7 | 4 | 168 | bz. |
| Pr. Bodencredit-Pfandb. | — | 5 | 102 | G. |
| Pr. Centr.-Bodencr. | — | 5 | 122 | bz. |
| Ritterschaftl. Privatb. | 5 2/3 | 4 | 115 3/4 | B. |
| Rostocker | 6 1/2 | 4 | 121 | G. |
| Sächsische | 9 | 4 1/2 | 163 | bz.G. |
| Schles. Bank.-V. | 8 | 4 | 164 | bz.G. |
| do. Bergb.-G. | 8 | 4 | 94 | bz. |
| do. Stamm-Pr. | 8 | 5 | 95 1/2 | bz.G. |
| Thüringer | 4 | 4 | 127 3/4 | bz.G. |
| Vereinsbank Hamb. | 10 9/10 | 4 | 119 1/2 | bz. |
| Weimarsche | 5 1/6 | 4 | 116 1/2 | bz. |
| Westend. Em.-Anth. | 5 | — | — | — |

### Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 4%
Paris 5%
Petersburg 6%

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Friedrichsd'or | 113 3/4 bz. | Dollars | 1 12 3/4 G. |
| Gold-Kronen | 9 5 1/2 G. | Imperls. p. Pfd. | 464 bz. |
| Louisd'or | 110 1/2 G. | Fremde Bankn. | 99 3/4 bz. |
| Ducaten | — — | do. einl. Leipz. | 99 3/4 bz. |
| Sovereigns | 6 24 bz. | Oestr. Bankn. | 82 3/4 bz. |
| Napoleonsd'or | 5 10 1/4 B. | Russ. Bankn. | 80 8 b. |
| Imperials | 5 14 G. | Silber p. Zpfd. | 291 bz. |



## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Macdonald (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Louis Grunwald (Stettin).

Gestorben: Kaufmann Herr August Bach (Stettin).

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Minna** mit dem Bezirksfeldwebel **A. Kropp**, von der 2. Kompagnie (Schloppe) 4. Pomm. Landwehr-Regiments Nr. 21, erlauben wir uns allen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

**A. Oehlke** nebst Frau
in Schloppe.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Minna Oehlke.**
**August Kropp**
in Schloppe.

## 1/4 Million M. Crt.

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von M. Crt. 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 — 25,000 — 2 mal 20,000 — 3 mal 15,000 — 4 mal 12,000 — 1 mal 11,000 — 5 mal 10,000 — 5 mal 8000 — 7 mal 6000 — 21 mal 5000 — 4 mal 4000 — 36 mal 3000 — 102 mal 2000 — 206 mal 1000 — 256 mal 500 ꝛc. bietet in ihrer Gesammtheit die von der Hohen Regierung genehmigte und garantirte große Geldverloosung und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

**20. Dezember d. J.**

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

**Ganze Original-Loose Thlr. 2.**
**Halbe " " " 1.**
**Viertel " " " — 15 Sgr.**

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen u. Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

**Da die Ziehung ganz nahe, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst vertrauensvoll zu wenden, an**

**Bottenwieser & Co.**

**Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.**

---

**Besonders vortheilhafte**

## Glücksofferte.

**„Glück und Segen bei Cohn!“**

**Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über**

**1 Million 695,000 Thlr.**

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **54,500** Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciel **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2**mal **8000, 3**mal **6000, 4**mal **4800, 1**mal **4400, 5**mal **4000, 5**mal **3200, 7**mal **2400, 21**mal **2000, 4**mal **1600, 36**mal **1200, 102**mal **800, 6**mal **600, 4**mal **480, 206**mal **400, 256**mal **200, 6**mal **120, 375**mal **80, 13,200**mal **44, 40, 14640** mal **20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

**20. Dezember d. J.**

**festgestellt,** und kostet **hierzu**
**das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.**
**das halbe do. nur 1 Thlr.**
**das viertel do. nur 15 Sgr**

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

**die Versendung der Gewinngelder**

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst** in den im **Monat November d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 75,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

**Jede Bestellung** auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

**Laz. Sam. Cohn in Hamburg.**
**Haupt-Comtoir,** Bank- u. Wechselgeschäft.

---

Tabackspfeifen,
Cigarrenspitzen,
Handstöcke,
Cigarrenkasten,
Tabacksdosen,
Cigarrentaschen,
Jagdgeräthe,
Bernsteinwaaren,
Elfenbeinwaaren,
Thierköpfe,
Feuerzeuge,
Domino u. Schachspiele

empfiehlt

**C. L. Kayser.**

---

## Vogel-Handlung, Pelzerstr. 8.

Papageien, Kakadnen, gr. Auswahl von Gesellschaftsvögeln, bei Licht Touren schlagende Harzer Kanarienhähne, Flöten. Rollen, Knarren und Glucker, auch Weibchen, inländische Stubenvögel zu verkaufen, Pelzerstr. 8, part.

---

Die Buchhandlung von **Otto Spaethen,** Breitestr. 41, vis-a-vis Hôtel Drei Kronen,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sie

**zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

ihr ohnehin sehr umfangreiches Lager mit solchen Werken und Gegenständen, die sich vornehmlich zu Geschenken eignen, auf's Reichhaltigste, assortirt hat. — Pracht-Kupferwerke — Klassiker — Wissenschaftliche Werke — Gedichte — Jugendschriften und Bilderbücher in enormer Auswahl — Spiele — Kupferstiche — Oeldruckbilder — Photographien und Stereoskopbilder. Alles zu ermässigten Preisen.

Aufträge von ausserhalb werden prompt effektuirt. Kinderschriften werden auf Wunsch bereitwilligst zur Auswahl in's Haus gesandt.

**Otto Spaethen.**

---

Unsere

# Weihnachts-Ausstellung

**ist eröffnet**

und laden zum geneigten Besuche ergebenst ein.

# Rudolf Scheele & Co.

---

# Ausverkauf.

**Doublestoffe** in verschiedenen Farben, zu Mänteln u. Jacken, a 25 Sgr., sonst 1 Thlr. 10 Sgr.,

**Damen-Tuche** in allen Farben, a 22½ Sgr., sonst 1 Thlr. 10 Sgr.

**Damen-Tuche** in feinster Qualität, 27½ Sgr., sonst 1 Thlr. 15 Sgr.,

**Long-Shawls**

in elegantesten Dessins a 7, 9, 11, 15 Thlr., sonst 14—30 Thlr.

**Wollene Shawls-Tücher,** schwerste Qualität, a 3 b. 5 Thlr., sonst 5—8 Thlr.

**Schwarze Seidenstoffe,** prima Qual., a 30 Sgr., sonst 40 Sgr.,

**Damen-Mäntel, Jaquets u. Jacken,**

sowohl in feinsten wie in mittleren Genres in allen Farben und Facons

**für die Hälfte**

der allgemein üblichen Verkaufspreise.

**Frühjahrs-Jaquets**

in Sammet, Seide und Wollstoff

**für jedes Gebot**

# M. Hohenstein,

Schulzenstraße 19.

---

# Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage meine

**Weihnachts-Ausstellung**

von **Honigkuchen, Bonbons** und allen möglichen **Konfitüren** eigener Fabrik eröffnet habe.

Bei **Honigkuchen** bewillige den **höchsten Rabatt.**

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ergebenst
Stettin, den 1. Dezember 1871,

# C. PAUL,

Bonbon-, Konfitüren- und Honigkuchen-Fabrik,
**grüne Schanze Nr. 13.**

---

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle mein reichhaltiges Lager von

**Glas-, Porzellan-, Alfénide- und Holzwaaren,**

sowie auch eine reiche Auswahl von Lampen in der neuesten Construktion zu anerkannt billigen Preisen.

**M. Kantorowicz,** unter: Schulzenstr. 28.

---

Alle

## Damen,

denen daran liegt, ihren Gatten, Knaben oder Verwandten, ohne ihre Kasse zu sehr in Anspruch zu nehmen; zum Festgeschenk Schlafröcke oder irgend etwas, was zur Bekleidung gehört, zu kaufen, ersuche ich, mich mit ihrem werthen Besuche zu beehren, da ich mein Lager auf's Ueberraschendste sortirt und die Preise merkwürdig billig stelle.

Mein Lokal ist bis Abends 8 Uhr geöffnet.

**Louis Asch,**
**20. untere Schulzenstr. 20.**

Herren- und Knaben-Garderoben-Lager en gros & en detail.

---

**Wollene Strümpfe,**
**a Paar 7½ u. 10 Sgr.,**
von guter kräftiger Wolle gestrickt, bei

**W. Johanning.**

---

**Adolph Gorneck,**
**6. Mönchenstr. 6,**
vis-a-vis der Feuerwehr,

empfiehlt sein Lager von dauerhaft selbst gearbeiteten

**Regenschirmen**

in allen Stoffen zu den billigsten Preisen.
Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

---

Zu
**Weihnachts-Geschenken**

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten von Uhren sowie Schlüssel, Hals- und Westenketten in ächtem Talmi-Golde zu auffallend billigen Preisen

**H. Koehler,** Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierselbst

**Breitestraße 69**
eine
**Licht- u. Seifen-Niederlage**
verbunden mit
**Parfümerie u sämmtlichen Artikeln zur Wäsche**
eröffnet habe.

Indem ich für mein Unternehmen um geneigtes Wohlwollen bitte, versichere eine reelle Bedienung.

Achtungsvoll

**69, Ernst Klug. 69.**

---

**Einen Holländer-, Schweizer-**Pächter für **500—700 Liter Milch** täglich, suchen mehrere Güter um Deutsch-Eylau. Eisenbahnstation.

Gefl. Offerten befördert sub **Q. 28** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

---

Für meine Brod- und Kuchenbäckerei suche ich einen Lehrling aus anständiger Familie.

**E. Herrmann,** Frauenstr. 46

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.